

Erstes Traunkirchner Löwenfest

Mit dem 1. Traunkirchner Löwenfest feierte auch das Salzkammergut am Staatsfeiertag, dem 26. Oktober 2010, die Enthüllung des restaurierten Löwendenkmal. Seit 1861 bewacht der steinerne Löwe am Traunseeufer den Eingang zum Salzkammergut. Kurz vor seinem 150-jährigen Geburtstag wurde das Monument nun restauriert und vor dem Verfall gerettet. Für die Region und besonders für die Gemeinde Traunkirchen war das ein Grund zum Feiern.

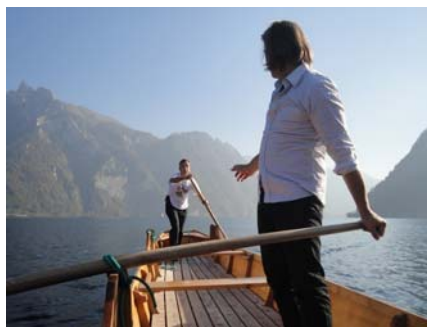


Der Wirtschaftsverein Traunkirchen, im speziellen der Wahltraunkirchner Mag. Karl (Charlie) Frauscher war von Anfang an der Meinung, die Enthüllung „unseres“ Löwen kann nicht ganz einfach so wie üblich ablaufen, da muß etwas Besonderes geschehen. Vom Löwen schlug er die Brücke nach Venedig, jene Stadt, die den Löwen ebenfalls im Wappen trägt und jene Stadt, aus der Ausseer Salzhändler einst die Motive für den Flinslerl-Fasching mit nach Hause brachten. Mit Venedig assoziiert man die Gondel. Auf dem Traunsee hat das Plättenrudern Tradition, also muß eine Gondel her!



Charlie fand uns, den „Erster Wiener Gondelverein“ oder „Voga Veneta Vienna“ und verhandelte mit mir, gegen eine angemessene Spende zur Bootserhaltung mit der Original Gondel „San Marco“ zum Löwenfest nach Traunkirchen zu kommen. Mir gefiel die Sache vom ersten Moment an und wir einigten uns rasch.

Um auf Nummer sicher etwa 2 Wochen vor dem schein“ und besprachen des strahlenden Wetters abredeten ganz spontan bare, für mich erstmalige mit Alfred Wolsetschläderschönen, neuen Platte träume heute noch von nachmittag!



zu gehen vereinbarten wir, Fest, einen „Lokalaugen- die letzten Details. Angesichts nicht nur das, sondern wir ver- auch gleich noch eine wunder- und ausgiebige Plättenfahrt ger, dem Besitzer einer wun- mit 4 Ruderplätzen. Ich diesem herrlichen Spätherbst-

In der Folge beteten Alle um gutes Wetter. Am Montag 25. Oktober regnete es den ganzen Tag und bei strömendem Regen luden wir die „San Marco“ mittels Bootskran des Segelclubs Traunkirchen ab. Für den Dienstag, dem Staatsfeiertag war der Wetterbericht kalt und trocken Das erhofften wir alle, doch nach dem gemütlichen Besuch beim Mostbauern in Ebensee in lustiger Runde, regnete es noch immer und wir redeten uns nur mehr ein, dass das Wetter morgen besser sein würde.



Als ich vom Wecker sehr zeitig wach gerüttelt wurde, traute ich meinen Augen nicht, es hatte aufgehört zu regnen! Dafür war das Thermometer auf fast Null Grad gefallen.

Schnell aus dem Bett und die Gondel vorbereiten.

Ich ruderte vom Segelclub zur Traunkirchner Bucht. Kurz vor der kleinen Halbinsel kam ein Südwind auf, der derart

stark war, dass manche Wellen Schaumkronen hatten und Richard Loidl, als „alter“ Traunsee-Seemann voll daran zweifelte, dass ich es alleine schaffen könnte und mich die paar hundert Meter mit seinem Motorboot abschleppte.

Die Enthüllung war für 11 Uhr angesetzt. Rechtzeitig machte sich die bereits versammelte große Anzahl von Interessierten auf den Weg, um von Traunkirchen zum Denkmal und dann wieder zurück zu wandern.

Weil Wind und Wellen noch immer sehr grimmig waren, zog mich Herr Loidl nun auch noch bis in die nächste, ein wenig geschützte Bucht. Von dort an „durfte“ und konnte ich ohne Schwierigkeiten alleine rudern.

Für nach der feierlichen Enthüllung hatte Charlie ein ziemlich aufwendiges und unterhaltsames Rahmenprogramm zusammengestellt, durch das sich das Löwenmotiv wie ein roter Faden zog. Kleine Besucher konnten sich beispielsweise ihren eigenen Löwen aus Zinn gießen. Es gab eine Tombola mit wertvollen Preisen, wie etwa eine Reise nach Venedig, oder einen Peugeot (Löwe im Wappen) für ein Wochenende.



Beim Löwendenkmal, oder besser im Traunsee unter dem auf einem Felsvorsprung höher liegenden Denkmal, trafen nun auch die wunderschönen Traunseeplätten, alleine oder zu zweit gerudert, ein und wir umkreisten das Geschehen beim Denkmal im Halbkreis. Anschließend ruderten wir im Verband zurück in die Bucht von Traunkirchen, vor dem Gemeindeamt. Ich ruderte vorne weg und wußte nicht, wann mich die erste Platte überholen würde. Zu meinem Erstaunen gelang es keinem Boot, und ich erreichte gänzlich unangefochten das Ziel.

Dort moderierte das Bad Ischler Original, der launige B.S. Stucka das Löwenfest bereits in sehr lustiger Art und Weise, sodaß die gute Laune aller garantiert war. Aus der Gulaschkanone gab es herrliche Kartoffel- und Gulaschsuppe, sowie Chili con Carne, dazu natürlich jede Menge köstliches Bier.



Mittlerweile hatte sich der Wind schon lange gelegt, das Wasser war spiegelglatt und die nachmittägliche Herbstsonne war eine Wohltat nach dem bitter kalten Vormittag.

Das Interesse an unserer Gondel war derart groß, dass ich noch bis gegen 16 Uhr meine Runden drehte, das aber nicht nur mit großen und kleinen



Besuchern, die sich ausführen lassen wollten. Die meisten, vor allem auch die Plättenruderer,

wollten nun selbst probieren, wie denn das Venezianisch rudern anders wäre als das Plättenrudern.



Eine Plätte wird stehend gerudert, ähnlich dem „Venezianisch Rudern“, der „Poppière“ rudert am Traunsee jedoch links (Backbord), es gibt keine „Forcole“, sondern Seilschlaufen, in welche die Ruder eingehängt werden. Vorteil: Man kann das Ruder nicht aus der Forcola verlieren, wie bei der venezianischen Rudervariante. Das Ruder ist auch viel kürzer und am Ende des Schaftes ist ein Griff quer angeschraubt - wie bei meinem Spaten im Garten. Das Ruderblatt ist etwa halb so lang,

dafür aber doppelt so breit und wesentlich dicker als ein venezianisches.

Als sich die Gäste nach der Tombolaziehung dann langsam verabschiedeten, begleiteten mich Alfred und der bisher in der Band Gitarre spielende Plättenbauer Reinhard Lehner mit der Gondel zurück zum Segelclub, indem sie abwechselnd am vorderen Ruderplatz ruderten.

Nach 16 Uhr erreichten einige hilfreiche Hände auf unseren Anhänger Nach einem gemütlich-Post und einem nicht min-fet kamen wir am frühen behalten in Wien an.



wir den Segelclub, wo schon mit dem Kran zur Verladung warteten.

kulinarischen Abend im Hotel der köstlichen Frühstücksbuf-Mittwoch Nachmittag wohl-

Für mich war das ein wunderbares Erlebnis am Traunsee, wofür ich mich in meinem und im Namen des „Voga Veneta Vienna“ bei dem Veranstalter und den Sponsoren ganz herzlich bedanke.

Wien, im November 2010



Voga Veneta Vienna
Erster Wiener Gondelverein
Dkfm. Dominik Loss (Nino)